

Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Dienstag,

Nro. 154

30. Dezember 1862.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d.

An die Ortsvorsteher. Bürgerauschuwahlen betr.

Die Ortsvorsteher werden erinnert, die Berichte über den Vollzug der Ergänzungswahlen in den Bürger-Auschuß der Gesamt- und Theilgemeinden zu erstatten und darin die Zahl der Mitglieder überhaupt, sowie der austretenden und neugewählten, unter besonderer Bezeichnung des Obmanns anzugeben.

Den 29. Dezember 1862.

R. Oberamt. S c h e m m e l.

G m ü n d.

Bekanntmachung.

Unter Beziehung auf § 1 der Bahnverordnung vom 2. Oktober 1845 wird hiemit bekannt gemacht, daß das Betreten des Trottoirs ohne Fahrbillet bei 1 fl. Strafe verboten ist.

Den 28. Dezember 1862.

R. Bahnhof-Inspektion.
Kleiner.

Aussetzung von Preisen für Fischzucht.

Um der steigenden Entvölkerung unserer Fischwasser und insbesondere der schnellen Abnahme der edleren Fischsorten nicht nur möglichst Einhalt zu thun, sondern auch auf baldige Vermehrung der werthvolleren Fischgattungen, sowie auf rationellen Betrieb der Fischerei im Lande überhaupt nach Kräften hinzuwirken, werden mit Genehmigung des R. Ministeriums des Innern von der unterzeichneten Stelle wiederholt nachgenannte Preise ausgesetzt: 1) ein Preis von 50 fl. für eine größere künstliche Brutanstalt, welche mit Streckteichen in zweckmäßige Verbindung gebracht ist; 2) ein Preis von 30 fl. für eine künstliche Brutanstalt, mit welcher sich die Befegung offener Fischwasser zur Aufgabe gemacht wird; 3) zwei Preise von je 25 fl. und 4) drei Preise von je 15 fl. für die Aufstellung und Anwendung zweckmäßiger kleinerer Fischbrutapparate. Ferner werden ausgesetzt: 5) zwei Preise je bis zu 50 fl. für zweckmäßige Einrichtung und rationellen Betrieb der Teichfischerei (in Seg- und Streckteichen). Die Bewerbungen um die Preise 1 bis 3 sind spätestens bis zum 15. Februar 1863 und diejenigen um die Preise 4 bis zum 31. Oktober 1863 einzureichen. Diejenigen Fischzüchter, welche in den Jahren 1861 und 1862 Preise erhalten haben, können für das Jahr 1863 nicht wieder als Preisbewerber für die gleiche Leistung auftreten. Die ausgesetzten Preise sollen nur für solche Einrichtungen verwilligt werden, mit denen ein erheblicher Aufwand verbunden ist, so daß die Preise als Beiträge für die Einrichtungskosten erscheinen. Auch muß die Einrichtung, wofür sich um einen Preis beworben wird, zur Belehrung für andere in thunlicher Weise zugänglich gemacht sein. Professor Rueff in Hohenheim ist beauftragt, die Fischzüchter, welche seinen Rath einholen wollen, unentgeltlich zu beraten; auch ist die Centralstelle nicht abgeneigt, auf Ansuchen den Professor Rueff zur persönlichen Berathung der Fischzüchter bei den beabsichtigten Einrichtungen an Ort und Stelle auf Kosten ihrer Kasse abzuordnen, wenn es sich dabei um namhafte Einrichtungen und Anstalten für die Fischzucht handelt. Außerdem wird 6) bekannt gemacht, daß Einleitung getroffen ist, daß an diejenigen Besitzer einer Einrichtung für künstliche Fischbrutung, welche selbst nicht Gelegenheit haben, sich mit befruchteten Eiern in hinreichender Menge zu versehen, befruchtete und angebrutete Forelleneier, soweit der Vorrath reicht, unentgeltlich vertheilt werden können. Zu dem Ende haben sich die Bewerber spätestens bis zum 10. Januar 1863 einschließlic an Professor Rueff in Hohenheim mit ihrem Besuch zu wenden, unter näherer Angabe der gewünschten Zahl von Eiern, nebst kurzer Beschreibung ihrer Brutvorrichtung, deren Lage und Größe. Die Oberämter werden aufgefordert, für alsbaldige Bekanntmachung des Vorstehenden durch die Bezirksintelligenzblätter Sorge zu tragen.

Stuttgart, den 19. Dezember 1862.

R. Centralstelle für die Landwirtschaft.
D p p e l

G m ü n d.

Auswanderung.

Der Schreiner Joseph Luz von Göppingen wandert nach Mannheim im Großherzogthum Baden aus, nachdem er die gesetzliche Bürgerschaft und insbesondere für Bezahlung etwaiger Schulden genügende Sicherheit geleistet hat.

Den 23. Dez. 1862.

R. Oberamt.
S c h e m m e l.

Forstamt Lorch.

Revier Wärschenbeuren.

Nußholz, insbesondere auch
Hopfen x. Stangen und
Brennholz-Verkauf.

Am

Montag den 5. Januar 1863
werden im Staatswald Eichholz
(bei Ottenbach) öffentlich versteigert:

Stammholz, Eichen 18' L.

10" D. 1 Stamm. Klein-
Nußholz-Stangen (nach
Länge und Stärke genau sortirt)
Eichen 26-30' Länge, 1
bis 2" m. D. 20 Stück. Nadelholz
11-40' L., 1-4" m. D. 3505 Stücke
(worunter 1260 St. Hopfenstangen)
Aspen Dreherholz 1/2 Rfstr.
Brennholz (Scheiter u. Prügel)
Eichen 6 1/4 Rfstr. Buchen 2
Rfstr., Erlen und Aspen 1 Rfstr.

Nadelholz 13 1/4 Rfstr., Anbruchholz
4 Rfstr. Laubholz-Wellen
auf Mahden ca. 200 Stück,
Nadelkreißtreu 10 Fuder.

Zusammenkunft früh 9 Uhr
im Schlag auf der so genannten
Reuti. Der Schlag 1 1/2 bis 2
Stunden von den Bahnhöfen
Stroh-Gislingen oder Göppingen
entfernt.

Lorch, den 28. Dez. 1862.

R. Forstamt. Dietlen.

G m ü n d.

Heuankauf.

Für das R. Artillerie-Magazin in Ludwigsburg werden 2000 Ctr. Heu vom Jahrgang 1862 gegen entsprechenden Preis zu gleich baldiger Lieferung angekauft.

Kaufsanträge nimmt täglich entgegen

Den 26. Dez. 1862.

Kasernen-Inspektion
Hirner.**Bermischte Anzeigen.**

G m ü n d.

Bürger-Verein.

Der Maskenball wird Montag den 12. Januar gehalten.

Der Vorstand:
Buhl.

G m ü n d.

Brüßlergesangverein.

Der Ball wird am 19. Jan. im rothen Döfen abgehalten werden.

Der Ausschuf.

G m ü n d.

Turnverein.

Am Sylvesterabend Zusammenkunft im Lokal.

Der Vorstand.

G m ü n d.

Auf kommenden Sylvesterabend empfehle ich aller Art **Eisenbackwerk**, den ganzen Tag frische **Waffeln**, Abends in und außer dem Hause **Wein** und **Bee-Punsch**, sowie **Glühwein** und ladet dazu höchlichst ein

A. Borst, Conditor
im Hrn. Stadlinger'schen Hause
in der hintern Schmidgasse.

G m ü n d.

Sehr gute

Weißbierbese

habe aus Auftrag zu verkaufen
Conditor Zieher.

G m ü n d.

Malztreber

hat zu verkaufen
Burr z. schwarzen Döfen.

G m ü n d.

Ein auswärtiger Mann wäre geneigt,

Sopfenhurden

um billigen Preis zu liefern. Auskunft ertheilt

Burr, Schwarzochsenwirth.

G m ü n d.

Ruh-Verkauf.

Am
Mittwoch den 31. Dezbr.
Vormittags 10 Uhr

wird eine schöne tragende Kuh im Stalle des Eligius Schurr in der Rinderbachergasse im öffentlichen Aufstreich verkauft. Liebhaber werden eingeladen, sich zur genannten Zeit dorthin einzufinden.

G m ü n d.

Logis-Gesuch.

Ein Logis, womöglich ein Parterre-Logis mit 2-3 Zimmern wird sogleich oder bis Lichtmess zu miethen gesucht. Von wem? sagt die

Redaktion.

G m ü n d.

Lehrlings-Gesuch.

In dem Fabrik-Geschäft des Unterzeichneten finden wieder einige junge Leute bei guten Bedingungen eine Lehrstelle.

W. Lindenmayer.

G m ü n d.

Brüßlergesangverein.

Am Sylvester-Abend gesellige Unterhaltung im Lokale zum Hahnen, wozu die verehrlichen Mitglieder eingeladen werden.
Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Der Ausschuf.

G m ü n d.

Karlsbader Musikgesellschaft.

Die bekannte Karlsbader Musikgesellschaft von A. Bodenstern und 7 Collegen produziert sich am 1. Januar 1863 (Neujahrstag) im Gasthof z. Rad. Anfang Abends 7 Uhr., wozu höchlich eingeladen wird.

G m ü n d.

Feinste Rumpunsch - Essenz

eigenes Fabrikat, für deren Güte ich garantire, zu 1 fl. 12 kr. per Flasche, empfehle ich höchlichst auf kommende Verbrauchszeit.

Conditor **Grauer**,

vordere Schmiedgasse No. 128.

Ebenso lade ich auf kommenden

Sylvester-Abend

freundlichst zu meinem bekannten **Punsch** ein.

Conditor **Grauer**.**Tanz- & Anstands-Unterrichts-Empfehlung.**

Verehrlichen Familien bringe ich hiemit zu gefälliger Kenntniss, daß ich gesonnen, bis zu Anfang Januar einen Coursus in den neuesten Conversationstänzen zu eröffnen, Kindern aber von 7-15 Jahren Anstands- und Körperbildungs-Unterricht zu ertheilen, und mit diesem Unterricht gymnastisch orthopädische Uebungen verbinde.

Unterricht in Privat-Wohnungen ertheile ich zu jeder beliebigen Stunde des Tages.

Hochachtungsvoll empfiehlt sich ergebenster

F. Förkmann, sen.

Instituts-, Tanz- und Anstandslehrer.

Ellwangen, den 20. Dezbr. 1862.

Einladung zum Abonnement.

Mit dem 1. Januar beginnt ein neues Abonnement auf den

Boten vom Remsthal

und werden die resp. neueintretenden Leser gebeten, ihre Bestellungen darauf in Bälde machen zu wollen, damit jedes bestellte Exemplar vollständig geliefert werden kann. Preis für hiesige Abonnenten vierteljährig 24 kr., durch die Post bezogen in den Oberämtern Gmünd und Welzheim 1 fl. pr. Halbjahr, bei den übrigen Poststellen des Landes beträgt der Preis pr. Halbjahr 1 fl. 12 kr.

Bekanntmachungen aller Art (die vier-spaltige Zeile 1 $\frac{1}{2}$ kr.) werden ihren Zweck um so weniger verfehlen, da der Remsthalbote nicht nur in den Oberämtern Gmünd und Welzheim, sondern auch in den angrenzenden Oberämtern, als: Alen, Gaildorf, Schorndorf, Göppingen und Geislingen häufig gelesen wird.

Die Redaktion.

Aus einer handschriftlichen Chronik von Gmünd.

3.

1589 am Aschermittwoch war eine erschreckliche Feuersbrunst an dem Bistererhof jehund Schmalzgruben genannt. Dieses Haus ist durch einen unordentlichen Haushälter verwahrloht aber nachgehends wie folgt, wieder erbauet worden.

So viel ich Nachrichten von diesem Ort in Erfahrung gebracht habe, solle vor dieser Zeit allda ein Wohnhaus gestanden

seyn, an welchem Orth das Schmalz ausgewogen worden, daher die Gefängnuß noch heut zu Tage die Schmalzgruben genennet wird. In gemeldetem Wohnhaus habe der Stadt-Bisterer gewohnt, wie obgemeldet, daß solches Haus durch einen unordentlichen Haushälter seye verwahrloht worden, ist bekannt, daß er nach vollbrachtem Fastnachtsmal ob dem Tisch, welches sonst sein Schreibtiisch gewesen, bei dem darauf stehenden Riecht eingeschlafen, bis das Riecht durchgefallen durch den Leichter, und in die

dabei liegenden Papiere und Bücher gefallen; bei seiner Erwachung nun war schon alles in der ganzen Stuben mit Feuer umgeben, nächst an der Stuben war die Kammer, in welche das Feuer alsobald auch gekommen, das sein Weib und Kinder mit höchster Lebensgefahr noch daraus gekommen sind, wie dann auch ein Kind dermaßen vom Feuer verbrannt und gebraten wurde, daß es sehr elendiglich war zugericht gewesen, wie heut zu Tag noch in der Spitalkirche an einer Tafel zu ersehen ist.

Bei dieser Brunst war damals die ganze Stadt in höchster Gefahr, weil in solchem Bau eine große Menge Früchten gegen, wodurch die Brunst oder das Feuer vermehrt und die ganze Stadt von den brennenden Früchten überslogen gewesen — das Haus ist ganz abgebrannt. Dieser Hof Visiererhof hat vormals nachher Königsbrunn gehört und ist erst an die Stadt gekommen laut Vertrag, da Königsbrunn an Württemberg ist verkauft worden.

1591 ist der abgebrannte Visiererhof (heut zu Tage Schmalzgruben oder Gymnasium der latein. Schul) wiederum gebaut worden und stunden damals beim Regiment die ehrenbesten, fürsichtigen, ehrsamten und weisen Herrn Bürgermeister: Heinrich Holzwart, Heinrich Dapp, Leonhard Mägerle. Städtemeister: Augustin Dapp, Sebastian Mayrhofer. Stadtschreiber: Jakob Spindler. Die übrigen Rathsglieder: Matthäus Wagner, Melchior Mayr, Balthasar Debler, Jakob Schleicher, Johannes Debler, Wilhelm Stahl, Michael Hein, Anton Storr, Veit Kraft, Hans Mezger, Bernhard Eisele, Hieronymus Kölle, Adam Schönleber, Johann Möhnang, Lorenz Rauscher.

Auf der aus Stein ober dem Portal ausgehauenen Aufschrift steht noch weiter Folgendes:

Diese gemeldte Herrn haben ihren Rath dazu geben. Gott der Allmächtige verleihe ihnen Allen langes Leben, glückselige Regierung und die ewige Seligkeit, Amen.

1652 2. Juni an einem Sonntag ist dahier in der Wilddeck der erste Stein zu der Kirche der H. P. P. Kapuzinern gelegt worden durch den Hochwürdigsten und Hochwohlgebohrnen Herrn H. Kaspar Bischofen zu Adramiten, Bepf. Bischofen und Generalvikare zu Augsburg ic., in Besehn der Hochwohlgebohrnen und gnädigen Herrn Herrn Hans Ernest und Hans Wolfen von Rechberg, beeden H. Gebrüder, Herrn Kristof Adelman von Adelmansfelden fr., H. Veit Jageisen, Amtsbürgermeister, H. Karle Seybold, Bürgermeister, H. Niklas Kucher, Oberamtsstättmeister, H. Johann Stahl, Oberstättmeister, H. Jakob Steinhäuser, Stadtschreiber und andere Herrn mehr, welche alle Mitthelfer zur Legung des ersten Steins gewesen.

1653 wurde dahier auch zum Kapuzinerkloster-Bau der Anfang gemacht, nachdem, wie schon oben gemeldet, der erste Stein zum Kirchenbau gelegt worden ist; hiezu sind von der Stadt einige Bürgerhäuser abgebrochen worden.

Um diese Zeit ward auch die Sturmglocke auf dem sog. Wendelstein oder Schwindelstein das erstemal zum Läuten verwandt, da sie ehavor 234 Jahr nur allein zum Sturm schlagen gebraucht worden.

1654. 29. Sept. ist obbemeldtes Kapuzinerkloster von Sr. Hochbischöfl. Gnaden H. Kaspar, Bepf. Bischofen zu Augsburg eingeweiht worden; den 30. Sept. die Altäre auf dem Salvator: den 1. Oktbr. die 5 Altäre im Kloster Gotteszelle, welche im Schwedenkrieg entweiht worden sind.

1670 wird in der Pfarrkirche ein prächtiger Kohraltar aufgerichtet und ist 1667 den 17. Februar schon der Rathschluß zu Errichtung dieses Altars von dem gesammten Rath ergangen.

NB. Es ist dieß der Hochaltar, welcher vor einigen Jahren bei der Restauration des Innern der Stadtpfarrkirche veräußert worden ist.

Anmerk. des Einj.

Es waren damals in dem Geheimden Rath folgende Rathsglieder: als H. Kaspar Seybold, Amtsbürgermeister, H. Johann Burghard Möhnang, Bürgermeister, H. Andreas Debler, Oberstättmeister, H. Jakob Storr, Oberstättmeister, H. Michael Wingert J. U. C. Stadtschreiber.

(Schluß folgt.)

Preussische Zustände.

(Schluß.)

Ein Erlaß des Justizministers macht es den Beamten zur

Pflicht, daß sie bloß im Geist der Treue und Ergebenheit an S. Maj. den König und zur Unterstützung der Staatsregierung wirken sollen, daher an keinen Unternehmungen, welche auf die Leitung der öffentlichen Meinung über die gegenwärtigen Zustände im Land zielen, sich theilhaftig sollen. Ueber solche Beamten, die sich hierin verfehlen, ist dem Minister Bericht zu erstatten, damit dieselben gemahregelt werden können. Von der Treue gegen die Verfassung ist überall und nirgends etwas vorgeschrieben, gleich als ob die Beamten nur der Staatsregierung, nicht aber auch der Verfassung Treue geschworen hätten.

Ueberhaupt mag es die feudale Partei, welche gegenwärtig am Ruder ist, bereits gegen die Verfassung aufzutreten, wie ein Artikel des „Preussischen Volksblattes“ es mit dürren Worten darthut. Er lautet: „Die Verfassung hat uns länger als zehn Jahre mit ihrer Gegenwart beehrt. (Wir höhniisch!) Staatsmänner aller Parteien, Litteraten und strebsame Beamte haben ihr viel Aufmerksamkeit gewidmet, aber es ist mit ihr nicht vorwärts gegangen.“ Die Ursache, daß es mit der Verfassung nicht vorwärts gegangen, will der Artikel in ihr selbst finden. Er fährt fort: „Ist es nicht eine unerlaubte Bequemlichkeit des Aberglaubens, wenn man in einem fort vor der Verfassung auf den Knien liegt und — statt zu denken und zu arbeiten — in gewissen Zwischenräumen die Worte auslößt: es muß im Geiste der Verfassung regiert werden!? Will man mit Gewalt der Verfassung einen Geist beimessen, so sehe man das an, was unter ihrer Obhut zu Wege gebracht worden ist. Hader, Verwirrung, Ungewissenheit über die Grundlagen des Rechts, Stillstand der Gesetzgebung! Wer nach den Thatsachen urtheilt, der muß gestehen, daß der bisherige Geist der Verfassung, der Geist der Ordnungsllosigkeit war.“

Noch stärker spricht sich die Kreuzzeitung aus. Nach ihr bilden die vom Volk erwählten Abgeordneten, welche sich auf die Verfassung berufen, eine parlamentarische Clique (Verbindung), welche die Willensmeinung des Volkes durchaus nicht vertritt. Es ist ein eigenes Ding in Preußen und man kann nicht genau sagen, welches dort der „Volkswille“ sei. Die liberalen Abgeordneten wurden zu Hause mit Festlichkeiten empfangen — feudale Landräthe und Geistliche sammelten Unterschriften zu Ergebenheitsadressen, in welchen gesagt wurde, daß das Volk ganz anderer Gesinnung sei, ganz andere Meinungen habe, als die von ihm gewählten Abgeordneten. Wo ist Wahrheit!? Wo Trug und Täuscherei!? Eins aber ist gewiß: So wie es Preußen gegenwärtig treibt, verliert es vollends alle Sympathie, die es noch in Deutschland hatte.

Nicht unberührt können wir eine andere Thatsache lassen.

Beim Bundestag ist ein Antrag zu einer Delegirtenversammlung, (Abgeordnete des Volks), welche neben dem Bundestag bestehen soll, also eine Art Parlament, eingebracht worden. Diese Versammlung soll aus 128 Mitgliedern aus den verschiedenen Kammern der deutschen Länder bestehen, so daß also Württemberg aus den beiden Kammern 6 Mitglieder zu senden hätte. Dagegen ist nun Preußen (und merkwürdiger Weise auch Baden) und gibt zu verstehen, daß wenn dieser Antrag durch einen Mehrheitsbeschluß angenommen werde, dieß als ein Bundesbruch angesehen werden müsse. Preußen droht somit, sich in diesem Fall vom deutschen Bunde loszusagen, und wir hätten dann alurät amerikanische Zustände, wovor uns Gott in Gnaden bewahren wolle.

Stuttgart, 28. Dez. Ein junger Mann erschien vor der Polizei und gab an, er sei in einem zweideutigen Hause bestohlen worden. Wachtmeister Fy erkannte in dem Mäler einen Fremden, der seit einiger Zeit bei hiesigen Goldarbeitern unter verdächtigen Umständen genälztes Gold zu verkaufen suchte. Man ging der Sache näher auf den Grund, und es ergab sich, daß der Fremde der Kabinetmeister einer Goldwaarenfabrik in Gmünd ist, welcher das Gold in seinem Geschäfte entwendet hat.

Paris, 25. Dez. Man liest im Moniteur de l'Arme: „Mehrere europäische Journale haben eine Nachricht aus der amerikanischen Presse wiederholt, daß Suarez sich anschickte, vermittelst der fünf naheliegenden Seen die Stadt Mexiko unter Wasser zu setzen. Diese Lüge wurde in Umlauf gesetzt, um die

Familien der der Expedition angehörigen Soldaten zu beunruhigen. Eine kurze Erklärung mag dieselbe widerlegen. Die Stadt Mexiko ist in der That von fünf großen Seen umgeben. Die beiden zunächst gelegenen, der Texcuco- und Kochimilcosee sind etwa 7 Kilometer entfernt. Sie liegen 2275, und die Stadt Mexiko 2285 mex. Fuß über dem Meeresspiegel. Die Stadt liegt also höher als die Seen, deren Wassergehalt sich außerdem seit 200 Jahren bedeutend verringert hat. Diese Thatsachen sind durch unwiderlegliche Dokumente festgestellt. Die beiden fraglichen Seen stehen vermittelst zweier kleiner Kanäle und Schleusen mit der Hauptstadt in Verbindung. Um diese ausgebreitete Stadt zu überschwemmen, wie damals zur Zeit der Azteken, bedürfte es unermesslicher künstlicher Arbeiten, deren Ausführung mehrere Jahre erfordern würde.

Caribaldi ist am 22. in Caprera angekommen.

London, 24. Dez. Eine Privatdepesche aus New-York meldet: eine Schlacht bei Fredericksburg habe am 13. d. begonnen. Die Unionisten griffen die Rebellen an, welche sofort ein lebhaftes Feuer eröffneten.

London, 24. Dez. In der Untersuchung über die Explosion, die am 8. d. M. in den Kohlenminen Edmunds Main stattgefunden, lautete der Verdikt der Jury dahin, daß niemand speziell eine Schuld daran trage; jedoch gehe ihre einstimmige Ueberzeugung dahin, daß die Ursache der Explosion in der unvorsichtigen Anwendung des Sprengpulvers zu suchen sei.

London, 27. Dez. Die Times hat folgende Depesche aus New-York vom 17. d. Die Schlacht von Fredericksburg am Sonnabend war die unglücklichste für die Unionisten. Sie verloren mindestens 10,000 Mann. Burnside zog sich Montag Nachts unbelästigt über den Rappahannock zurück. Der Winterfeldzug ist wahrscheinlich geschlossen.

Athen. Die Opinion nationale zeigt die Wahl des Prinzen Alfred als eine vollzogene Thatsache an. Er hat in allen Provinzen eine unermessliche Majorität erhalten, wie auch bereits der Telegraph nach allen Seiten hin gemeldet hat. Außerdem weiß aber die Opinion nat., daß von 8000 Stimmen in Athen selbst 7994 auf den Sohn der Königin Viktoria gefallen sind. Von den übrigen 6 Stimmen kamen 5 auf Ab-del Kader und 1 auf den Herzog von Leuchtenberg.

Athen, 24. Dez. Die Abnehnung Dom Fernando's ist bekannt. Die Anstößigkeit beunruhigt. In Messenien sind Räubereien vorgekommen; die Regierung trifft Maßregeln die Ordnung wiederherzustellen.

Vermischtes.

„Hans Jörgel“ schreibt: In eins der Südtigen Zinshäuser an der Ringstraße in Wien kommt ein Herr und will eine Wohnung anschauen; der Hausmeister begleitete ihn von Stockwerk zu Stockwerk, endlich kommen sie auch in den fünften Stock der Tuberkelburg, und nachdem sich Beide ausgeschnauft und ausgeleuchtet haben, schauen sie eine Wohnung an im Hof, bestehend aus zwei Zimmern und einem Kabinett „Was kostet die Wohnung?“ fragte der Herr. „1500 Gulden!“ sagt der Hausmeister mit der klassischen Ruhe eines Ringstraßen Hausbesorger's. „Schön,“ erwidert der Miether ebenso ruhig, „wo ist denn der Stall?“ „Der Stall?“ fragt der Hausmeister ganz verdutzt, „zu was thät man denn im fünften Stock ein Stall brauchen?“ „Daß man den Esel hineinstellen kann, der für das Quartier 1500 Gulden zahlt,“ versteht der Herr, „b'hut Ihnen Gott.“

Theater. (Eingesandt.) Das Stück, welches Fräulein Charlotte Schlumpf zu Ihrer Benefiz-Vorstellung wählte, hat einst zwischen dem Schullehrer Bacherl und der Hoftheater-Intendantin in Wien eine Polemik hervorgerufen, die durch alle Blätter das Publikum auf dieses dramatische Werk besonders aufmerksam macht, bis sich endlich der anonyme Verfasser „Friedrich Galm“ veranlaßt fand, seinen Namen zu nennen — ein Name, der durch die frühern poetischen Werke „Grisebis“, „Sohn der Wildniß“ rühmlichst bekannt war. Das Stück ist hier noch nie aufgeführt worden, und so gibt ein doppeltes Interesse Veranlassung

zum Theaterbesuch. — Die jugendliche Benefiziantin — welche stets fleißig und bescheiden auf der Bühne erschien, und daher eine Ermunterung verdient, und — das Stück selbst. — Wir wünschen der jugendlichen Benefiziantin von Herzen Glück.
Freunde des Theaters.

Stadttheater in Gmünd.

Dienstag den 30. Dezember 1862.

Benefizvorstellung für die Schauspielerin

Charlotte Schlumpf.

Der

Fechter von Ravenna,

oder:

Ein deutsches Mutterherz.

Schauspiel in fünf Aufzügen von F. Galm.

In der festen Ueberzeugung, daß die Wahl meines Benefiz-Stückes dem Geschmack des hochverehrlichen Publikums vollkommen entsprechend sein wird, wage ich es um gütige Theilnahme höchlichst zu bitten.

Hochachtungsvoll

Charlotte Schlumpf,
Schauspielerin.

G m ü n d.

Im Verlage der Marinschen Congregation ist erschienen:

Maria,

unser Vorbild und unsere Mutter.

Vollständiges

Unterrichts-, Betrachtungs- und Gebetbuch

für

Verehrer der allerseeligsten Jungfrau,
besonders zur

gemeinsamen kirchlichen und häuslichen Andacht

meistens in

Gebeten, Hymnen, Betrachtungen

der

katholischen Kirche und ihrer Heiligen.

Von

S. Zeiler.

Mit Genehmigung des bischöflichen Ordinariats in Rottenburg.

Mit einem Stahlstich.

50 Bogen.

Die Mitglieder der Congregation erhalten das ungebundene Exemplar zu dem ermäßigten Preise von 40 kr. nur bei dem Sekretär der Congregation, Herrn Steuer-Einbringer Straubmüller.

Im Commissionsverlag der Fr. Löhner'schen Buchdruckerei sind für Nichtmitglieder ungebundene Exemplare zu 1 fl. zu haben

G m ü n d.

Verlorenes.

In der Christmesse ist ein Gebetbuch (ein Andenken an die erste hl. Communion) verloren gegangen, der Finder wolle es bei der Redaktion abgeben.

l'

L o r d h.

Ein sehr starkes 4 Wochen altes Farrenkalb, Simmenthaler Race, hat zur Nachzucht zu verkaufen
Lammwirth Kauderer.

Forstamt Lorch.

Revier-Preise für das Jahr 1863,

genehmigt durch hohen Erlaß Kgl. Forstdirection
d. d. 27. Oktober 1862, Nro. 9447.

A) Nutzholz (in sämtlichen Revieren.)

I. Stammholz.

Holzgattung.	Sortiment.	Länge.	Mittlerer Durch-	Ablafs	Ablafs	Bemerkungen.	
		Fuß	messer.	oder	pr. 1 Cu-		
			Fuß.	Bopfende.	bicfuß.		
				Fuß.	Kreuzer.		
Eichen (mit Rinde)	Holländerholz und Wellbäume	30	Für geschältes Holz werden die Preise um $\frac{1}{4}$ stel höher berechnet.	
	Bau- und Werkholz:						
	a) Glattes Holz I. Classe	. . . . .	. . . . .	. . . . .	25
	b) Raues Holz II. Classe	. . . . .	. . . . .	. . . . .	20
	c) Geringeres Holz u. Reste III. Classe	15		
Ulmen, Ahorn, Eichen, Elsbeer, Apfel, Birn-, Kirschen-, Spierlings- und Mehlbeer-Bäume, Buchen u. Hainbuchen,	Gewönl. Bau- u. Werkholz	20 u. mehr.	15 u. mehr	16		
		. . . . .	unter 15	. . . . .	12
		. . . . .	15 u. mehr	. . . . .	12
		. . . . .	unter 15	. . . . .	10
		20 u. mehr	15 u. mehr	. . . . .	11	
		. . . . .	unter 15	. . . . .	9
Birken, Erlen, Linden, Aspen und Saalweiden, Nadelholz (entrindet).	Spaltholz	8		
		. . . . .	. . . . .	. . . . .	7
		. . . . .	. . . . .	. . . . .	13
		Sägholz	13-16 u. mehr	14 u. mehr		13
		. . . . .	10—13 $\frac{1}{2}$	. . . . .	11
		. . . . .	unter 10	. . . . .	9
Langholz, Holländerholz	60	minde- 11	13	In der Rinde $\frac{1}{2}$ fr. weniger.	
		über 60	. . . . .	stens 10		
		Messholz	60 u. mehr	8		11
		Fünfsziger	50 u. mehr	7		9
Gemeinholz	16 u. mehr	. . . . .	5	7		

II. Aufgeklaffertes Nutzholz.

Holzgattung.	Sortiment.	Scheitel-länge.	Preis pr. 1 Klftr.		Bemerkungen.
		Fuß	fl.	fr.	
Eichen	Spaltholz	4	40	—	1) Stärkere Scheiter, sog. Spälter für Küfer, Glaser, Schreiner, Rüb-ler 2c. 2c.
Ulmen, Ahorn, Eichen,	. . . . .	4	40	—
Buchen	. . . . .	4	29	—
Nadelholz	. . . . .	4	27	28
Hartholz: Hainbuchen 2c.	Dreherholz	4	22	12	2) Stärkere Prügel oder Koller. 3) Bei größerer Scheiter- und Prügel-Länge von 6—8 Fuß den das $\frac{1}{4}$ bis 2fache des Preises von vierfußigen.
Weichholz: Linden, Erlen, Aspen, Saalweiden.	. . . . .	4	12	12

III. Klein-Nugholz.

1) Geringere Stangen und Stäbe bis zu 4" mittlere Durchmesser.

Harte Laubhölzer:
Eichen, Buchen, Ahorn, Eschen,
Ulmen etc. etc.

Weiche Laubhölzer:
Birken, Erlen, Linden, Aspen, Saalweiden,
Haseln- und Nadelhölzer.

Länge.

Mittlere Durchmesser nach Zollen je bei der hälftigen Länge.

unter 1	1—4 ⁴ / ₅	2—2 ⁴ / ₅	3—3 ⁴ / ₅	unter 1	1—1 ⁴ / ₅	2—2 ⁴ / ₅	3—3 ⁴ / ₅
---------	---------------------------------	---------------------------------	---------------------------------	---------	---------------------------------	---------------------------------	---------------------------------

Fuß.

Preis per Hundert.

	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1—5	—	52	1	8	2	—	3	56	—	48	1	—	1	24	2	36
6—10	1	—	1	44	5	12	10	32	—	56	1	12	3	24	6	36
11—15	1	12	2	52	8	44	17	20	1	—	1	56	5	44	11	40
16—20	1	20	4	20	11	36	23	16	1	4	2	52	7	42	15	28
21—25	1	28	5	48	14	32	30	32	1	12	3	24	9	28	20	16
26—30	1	40	6	20	18	44	36	20	1	24	3	56	12	32	23	44
31—35	1	52	7	16	21	44	43	36	1	32	4	48	14	32	29	—
36—40	2	16	8	44	24	36	49	24	1	44	5	48	16	24	33	—

2) Stärkere Stangen von 4 bis 6 Zoll mittleren Durchmesser, von wo an die Classification unter das eigentliche Stammholz eintritt.

3) Uebrige Klein-Nugholz-Sortimente.

Holzgattung.	Preis pr.	Preis pr.	
	1 Cubicfuß. Kreuzer.		1 Hundert. fl. | fr.
Eichen	12	Faschinen von weichem Laub- und Nadelholz auf eine Länge von 4'	5 | —
Ulmen, Ahorn, Eschen, Elzbeer, Apfel-, Birn-, Kirschen-, Spierlings- und Meelbeer-Bäume .	12	Fichtene Aeste zu Reifen . . . . .	— | 36
Buchen und Hainbuchen	9	Maaser	3 | 20
Birken, Erlen, Linden	8	Ernte-Weiden . . . . .	— | 16 per Stück
Aspen und Saalweiden	7	Sattel-Zwiefel . . . . .	— | 10 per Tracht
Nadelholz	7	Scheefen- und Dedreis . . . . .	— | 12
		Beesenreis . . . . .	— | 12

NB. Bei der Selbstaufbereitung durch die Empfänger wird der affordirte Holzhauerlohn von obigen Preisen abgezogen.

B. Brennholz und Rinde.

Holz-Sortiment und Gattung.	Maß.	Preis im Revier.												
		Gmünd.		Schwend.		Wäschen- beuren.		Kaisersbach.		Lorch.		Welzheim.		
		fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	
I. Klafterholz.														
Eichen und Wildobst	1 Klafter	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	
	Scheiter	13	40	11	24	14	44	11	20	14	—	14	—	
	Brügel	9	44	7	48	10	—	8	—	12	—	12	—	
Buchen, Ahorn, Eschen, Ulmen, Mastholder, Elzbeer	Scheiter	14	28	12	12	17	36	13	8	16	12	16	44	
	Brügel	12	8	8	8	14	36	8	52	12	24	14	16	
Birken und Kirschen	Scheiter	13	—	10	56	16	—	12	—	14	24	14	40	
	Brügel	11	—	8	—	13	—	9	48	11	—	10	16	
Erlen und Linden	Scheiter	12	—	8	36	13	36	10	—	13	—	14	—	
	Brügel	9	—	6	36	11	32	8	—	9	—	10	—	
Aspen und Saalen	Scheiter	8	48	8	—	10	48	8	—	8	—	8	—	
	Brügel	7	12	6	—	8	—	6	32	7	—	6	—	
Nadelholz	Scheiter	11	—	9	—	13	8	9	20	11	—	11	28	
	Brügel	8	—	7	28	9	44	8	8	9	—	10	36	
Eichenholz, 1) aufbereitetes	hartes	4	12	} in sämtlichen Revieren.										
	weiches	3	36											
	2) zur Selbstaufbereitung	hartes	—											48
	weiches	—	36											
Rinde.														
Eichen (Grobe Rinde) —:.	—:.	16	—	1 Büschel zarte Rinde 36 fr.										
Nadelholz —:.	—:.	5	24	6	28	8	—	6	8	5	20	6	52	
II. Aufbereitetes Reisack.														
	Wellen 100 Stück													
Eichen und Wildobst	"	7	—	7	—	15	40	8	—	7	—	7	—	
Buchen, Ahorn, Eschen, Ulmen, Mastholder, Elzbeer	"	8	40	10	—	17	16	10	42	9	32	9	—	
Birken und Kirschen	"	8	—	8	—	12	—	9	—	7	32	7	—	
Erlen und Linden	"	6	32	7	—	9	40	8	—	7	—	6	40	
Aspen und Saalen	"	6	—	6	56	10	—	7	—	6	—	5	—	
Nadelholz	"	5	24	5	48	8	—	6	32	6	—	5	—	
Dom und Grözelreis	"	2	56	2	56	2	56	2	56	2	56	2	56	
C. Nadelkreistreu.														
	1 Fuder	3	20	5	20	4	16	6	—	4	8	5	—	
D. Saalen-Reisack.														
zur Selbstaufbereitung	100 Stück	—	36	} in sämtlichen Revieren.										

L o r c h , den 28. Oktober 1862.

R. Forstamt.
Dietlen.